

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1850

Drahtauskunft: Nachrichten Dresden
Bemerkungs-Sammelnummer: 25841
Für die Nachdruckrechte: Nr. 20011
Schultheit 2. Hauptzollstelle:
Dresden - Z. L. Marienstraße 25/42

Besitzerschaft bei möglichster Auslastung monatlich 8.40 Mrd. (einschließlich 30 Mrd. für Zeitungen), durch die Post 8.40 Mrd. einschließlich 96 Mrd. Postgebühr (ohne Postverteilungsgeschäft).
Sammelnummer 10 Mrd. Anzeigenpreis: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die einzelnen 20 mm breite Zeile 80 Pf., für anwärts 40 Pf. Familienanzeigen und Stellungserklärungen ohne Rücksicht 15 Pf., außerhalb 35 Pf., die 90 mm breite Reklamemappe 200 Pf., darüber 250 Pf.
Offerungsliste 20 Pf. Einzelne Anzeigen gegen Voranzeigung.

Druck u. Verlag: Meißn & Reichardt,
Dresden, Voßgasse 1068 Dresden
Nachdruck nur mit beschr. Aufkleber (Kosten, Recht.) gültig. Unterlassene
Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Die Grundsätze für die Finanzreform

Weitere wesentliche Einsparungen - Umgestaltung des Finanzausgleichs - Senkung der Realsteuern

Abschluß der Kabinetsberatung

Berlin, 28. August. Die mehrjährige Beratungen des Reichskabinetts über seine finanziellen Reformpläne wurden heute unter Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning zu Ende geführt. Es wurde Übereinstimmung über diejenigen Grundsätze erzielt, nach denen nunmehr die erforderlichen Gesetzesvorlagen durch die zuständigen Minister während der nächsten Wochen zwecks Vorlage an den Reichsrat und den Reichstag ausgearbeitet werden sollen. Voraussetzung für das Gelingen aller Reformpläne ist eine geordnete Haushaltsslage und ein die Wirtschaftslage berücksichtigender Haushaltplan. Das Kabinett hat für die Aufführung dieses Programms als

wesentliche Gesichtspunkte

die folgenden festgelegt:

1. Im Haushaltplan 1931 wird über die bereits im Haushaltplan 1930 vorgelebene Senkung der Ausgaben von 160 Millionen Reichsmark hinaus auf Grund der vom Reichsinnenminister gemachten Vorschläge ein weiterer namhafter Betrag eingespart werden.

2. Es wird ein mehrjähriges Programm für den Wohnungsbau und die ländliche Siedlung mit dem Ziel der beschleunigten Verminderung der Wohnungsshort der unmittelbaren Schichten und unter Berücksichtigung ihrer Leistungsfähigkeit aufgestellt. Die Finanzierung der größeren Wohnungen wird auf anderem Wege durchgeführt.

3. Der Reichshaushalt soll gegen die bisherige unbeschränkte und unabsehbare Beanspruchung durch die verschiedenen Formen der Arbeitslosenhilfe gesichert werden, indemso daß dadurch die notwendigen Leistungen gefährdet werden.

4. Der Finanzausgleich wird durch eine andere Verteilung der öffentlichen Einnahmen unter Reich, Länder und Gemeinden entsprechend den ihnen obliegenden Ausgaben umgestaltet werden; dabei soll vor allem auf klarstellung der

selbstständigen Verantwortung für die Ausgabengebarung hingewirkt werden. Dieser endgültige Finanzausgleich soll in Kraft treten, sobald der Reichstag das Steuervereinheitlichungsgesetz, zu dessen Vorbereitung in der Notverordnung entsprechende Maßnahmen vorgelebt und eingeleitet sind, verabschiedet hat. In diesem Zusammenhang ist auch eine Vereinfachung des Steuersystems in Aussicht genommen,

und zwar zunächst bei der Landwirtschaft, sodann durch Freisetzung der Vermögen bis zu 20 000 RM. von der Vermögenssteuer. Die Auswirkungen auf dem Gebiete der kommunalen Beamtenbesoldung sollen bestätigt werden. Hierbei wird bei denjenigen Gemeinden einzusehen sein, deren Realsteuern besonders überhöht sind.

5. Eine Bewirtschaftung der Kreditbedürfnisse der öffentlichen Körperchaften unter einheitlichen Gesichtspunkten wird die notwendige Senkung des zu hohen Zinsfußes unterführen. Die Gesamtheit dieser Maßnahmen wird eine Senkung der zu hohen steuerlichen Belastung des deutschen Volkes ermöglichen. Ein solches Senkungsprogramm kann nur fortlaufend durchgeführt werden. Begonnen werden soll aber bereits im Jahre 1931 mit der Senkung der die Produktion am meisten hemmenden Realsteuern. Dadurch soll der Wirtschaftsantrieb und neue Arbeit gegeben werden.

Dietrich sagt: Neue Steuern untragbar

Stettin, 28. August. Die Deutsche Staatspartei hielt am Mittwochabend ihre Wahlversammlung in Stettin ab, in der Reichsfinanzminister Dietrich sprach. Der Minister beschäftigte sich zuerst mit der Frage, ob die Notverordnung bleibe und beantwortete sie dahin, daß auch der neue Reichstag die Notverordnung nicht aufheben könne, ohne das Staatsangehörige zu gefährden. Als Ursache der Notverordnung sah er das mangelnde Verantwortungsbewußtsein des letzten Reichstages an. Weiter ging der Minister auf die Frage der Arbeitslosigkeit ein und forderte in Zusammenhang damit zuerst die Schaffung klarer Verhältnisse zwischen dem Reichsrat und der Arbeitslosenfürsorge. Als einziges Mittel wirkamer Abhilfe bezeichnete der Minister die Wiederbelebung der Wirtschaft.

Er beabsichtigte daher auch nicht die Schaffung neuer Steuern, weil die Wirtschaft sie nicht mehr tragen könnte. Schließlich ging der Minister auf die Gründung der Deutschen Staatspartei ein und betonte dabei, daß dem deutschen Volk der Staatsgedanke noch fehle, und daß aus diesem Mangel die jegliche Krise und als weitere Folge die Gründung der Deutschen Staatspartei entstanden sei. Die Rede wurde wiederholt durch Prosternurk von nationalsozialistischer Seite unterbrochen, die teilweise so heftig wurden, daß der Saalschuh, den das Reichsbanner stellte, einschritt.

Die Notverordnung vor dem Staatsgerichtshof

Berlin, 28. August. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen hat, da die breite Masse der Kriegsopfer von der Notverordnung des Reichspräsidenten betroffen wurden, den Staatsgerichtshof angerufen. Die Anrufung erfolgte, weil

der Bundesvorstand die Ansicht vertritt, daß der Artikel 48 der Reichsverfassung im Gegensatz zur preußischen Verfassung Notverordnungen finanzieller und wirtschaftlicher Art nicht kenne und nicht zulasse. Der Reichsbund hat deshalb beauftragt, der Staatsgerichtshof möge die Notverordnung als verfassungswidrig und rechtswidrig erklären. Ferner hat der Reichsbund der Kriegsbeschädigten an den Reichsfinanzminister eine Eingabe gerichtet, kriegsbeschädigten Beamten, Kriegerwitwen und den pensionierten Beamten, die eine Pension von annähernd 200 RM. erhalten, aber wegen ihrer Dienstbeschädigung vorzeitig aus dem Dienste ausscheiden mußten, Steuerbefreiung zu gewähren. Ein gleicher Antrag wurde eingebracht bezüglich des Fusslages der Einkommensteuer für Ledige. Schließlich sollen die Empfänger einer Zuflussrente von der Heranziehung der Bürgersteuer befreit werden.

Wirths Wahlprognose

Berlin, 28. August. Nach einer Mitteilung der "Deutschen Zeitung" soll Reichsinnenminister Dr. Wirth auf einer Vertrauensmännerversammlung des Zentrums in Frankfurt a. M. ausgeführt haben, die Deutschnationalen würden 55 Sitze bekommen. Die gesamte Rechtsopposition, Deutschnationale und Nationalsozialisten würden etwa 100 Sitze im neuen Reichstag gegenüber 90 im alten erhalten. Man könne zu Hause beruhigen wie man wolle, man müsse aber anerkennen, daß er

Der Evangelische Bund zu den Wahlen

Berlin, 28. August. Der Evangelische Bund zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen erlässt eine Kundgebung an die Reichstagswähler, in der es heißt: Bei den bevorstehenden Reichstagswahlen des 14. September geht es nicht nur um Wirtschafts-, Finanz- und Steuerfragen, sondern das Wahlergebnis wird vor allem für die innere Gestaltung unseres Staates, für die geltigen, kulturellen, ethisch-religiösen Fragen und Aufgaben unseres Volkes und für seine deutsche und christliche Art von ausdrucksgebender Bedeutung sein. Um unseres nationalen Staates und unseres deutschen Volksstums, um unserer evangelischen Kirche und unserer deutsch-christlichen Kultur willen! Gibt keine Stimme einem Vertreter des protestantischen, ultramontanen, internationalen Machtwillens! Gibt keine Stimme einem Vertreter des christumfeindlichen, klassenkämpferischen, internationalen Umsturzwillens!

Im übrigen muß für jeden deutsch-evangelischen Wähler das Wahlrecht unbedingt Wahlpflicht bedeuten. Stimmenhaltung ist Freiheit und Frevel am deutschen Volkstum und an Deutschlands Zukunft. Die zehn Millionen Reichswähler der letzten Wahlen sind in erster Linie mit verantwortlich für die Not, in der wir stehen. Selbst wenn jemand im Parlamentarismus und Parteiweisen nichts als Uebel sähe, ist er doch unter allen Umständen verpflichtet, wenigstens das kleinste Uebel zu wählen.

Brland rückt vom Paneuropaplan ab

Französische Erklärung zur Genfer Konferenz

Paris, 28. August. Die offiziellen Kreise, so erklärt der "Matin", sehen sich veranlaßt, gegenüber gewissen phantastischen Kommentaren ausländischer Blätter über die demnächst in Genf zusammenentreende europäische Konferenz ihre Stellungnahme zu präzisieren. Man legt Wert darauf, daran zu erinnern, daß Briand keinesfalls die Absicht gehabt habe und auch nicht haben konnte, für sich allein die europäische Föderation zu personalisieren. Am 9. September 1929 habe der französische Außenminister von seinen Kollegen den Auftrag erhalten, schriftlich seinen Plan einer europäischen Föderation zu entwickeln. Briand habe also das allbekannte Memorandum ausgearbeitet. Er sei auch beauftragt worden, die Ansicht der interessierten Mächte einzuholen. Die gesamte Presse habe die am 21. d'Orsay eingetroffenen Antworten veröffentlicht. Es sei also nur noch Sache der Vertreter Frankreichs gewesen, sich mit den verschiedenen Reglementen über den Punkt der Ausprache zu verständigen. Wenn Briand nun die Mächte erfuhr, daß Vorstudium seines Planes auf den 8. September verzögert sei, in deshalb, weil die Völkerbundswahlversammlung am 10. September tagen sollte und eine Frist von mindestens 48 Stunden es der Europakonferenz gestattet müsse, sich über die der französischen Initiative zu gebenden Folgen zu äußern.

Briand habe seine Aufgabe erfüllt. Sache der Konferenz sei es jetzt, die ihrige zu erfüllen.

Frankreich habe stets eine zu große Achtung vor der Unabhängigkeit der anderen bewiesen, als daß es jemals den ihm erteilten Auftrag überschritten hätte. Eine Bewegung sei in Fluss gekommen, von der die Freiheit tagtäglich mehr bewiesen, daß sie zeitgemäß sei und Aufmerksamkeit verdiente. Gegen seiner Tradition machen Frankreich Vorschläge, überlassen sie aber der Vogel der Menschen und den Freiheiten, diese Idee durchzusetzen. Briand habe in den ihm gezogenen Grenzen seine Verantwortung übernommen. Nach allgemeiner Ansicht könne Frankreich in Ruhe die weitere Entwicklung der Diskussion abwarten.

Treviranus über die Revisionsfrage

Frankfurt a. M., 28. Aug. In einer Wahlversammlung der konservativen Volkspartei sprach am Mittwoch zum ersten Male der Minister Treviranus in der mittleren Osthälfte, wo er als der Oktomissar des Reiches mit besonderen Erwartungen empfangen wurde. Nach anfänglichen Sitzungsversuchen durch die Nationalsozialisten konnte er seine Rede jedoch zu Ende führen. Von besonderem Interesse waren seine Ausführungen zum Oktproblem, wobei er u. a. sagte, daß es keinen Zweck habe, eine Revisionspolitik zu fordern und zu betreiben, solange wir nicht innerlich reif seien, eine solche Politik auch durchzuhalten. Nach seiner Meinung könnten vielleicht erst in zwei bis drei Jahren Revisionsansprüche geltend gemacht werden, die uns wirklichen Erfolg bringen würden.

Zehn russische Silberhamsterer hingerichtet

Das Regiment des Schredens

Moskau, 28. Aug. Zehn Russen und Söhne großer Silbermünzenbrüder, die sich, wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, auch aktiv mit der Verbreitung konterrevolutionärer Gesichts beschaftigt, wurden von der staatlichen politischen Verwaltung zum Tode verurteilt. Das Urteil ist bereits vollstreckt worden.

Im Laufe des Monats August sind 20 Personen wegen Hamstern von Silbergeld hingerichtet worden.

134 flüchtige Auslandsbeamte der Sowjetunion

Kowno, 28. August. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist die Zahl der aus dem Auslande nach Russland nicht zurückgekehrten Beamten der Sowjetunion auf 134 gestiegen. Die Sowjetregierung beabsichtigt, in allerhöchster Zeit neue Beamte ins Ausland zu entsenden, die einen besonderen Kursus beendet haben. Dem ehemaligen Außenkommissar Tschitscherin hat die Sowjetregierung eine monatliche Pension in Höhe von 850 Rubel bewilligt. Das ist die höchste Pension, die die Sowjetregierung ihren Beamten gewährt. Tschitschersin Gesundheit ist noch nicht wiederhergestellt. Er wird nach Beendigung seiner Kur eine Stellung als Berater beim Polit. Büro annehmen.

Schlägereien zwischen deutschen und polnischen Landarbeitern

Gorz (Rügen), 28. August. Auf dem Gute Groß-Schorix bei Gorz auf Rügen entstand am Mittwochabend zwischen deutschen und polnischen Landarbeitern eine nötige Schlägerei. Schon seit langem war der Arbeiter Friede aus Groß-Schorix von polnischen Arbeitern belästigt und bedroht worden. Gestern abend kam es nun während der Arbeit zu der Schlägerei, in deren Verlauf durch einen in der Notwehr unglücklich geführten Schlag ein polnischer Arbeiter getötet wurde.

In Posenwald auf Rügen kam es ebenfalls an einer schweren Schlägerei zwischen deutschen und polnischen Landarbeitern. Dabei erhielt ein deutscher Arbeiter einen Dolchstich, an dem er schwer verletzt blutend liegt.

14 Todesopfer bei einem Schiffszusammenstoß

New York, 28. August. Bei Coney Island sank der Dampfer "Neches" mit einem Hafenschlepper zusammen. Beide Schiffe sanken sofort. Der Kapitän und dreizehn Mann der Besatzung der "Neches" ertranken. Die übrigen Überlebenden konnten von Küstenwachbooten aufgesucht werden.

Der Nielsenpolizeihafen New York. Der Polizeihafen der Stadt New York erreicht in diesem Jahre die noch nicht dagewesene Höhe von 200 Millionen Mark. Der Gesamthaushalt der Stadt wird zwischen 2500 und 2900 Millionen Mark betragen.

Berlesung der Bombenleger-Protokolle

Altona, 28. Aug. Zu Beginn der Donnerstag-Verhandlung im Bombenlegerprozeß stellte Rechtsanwalt H. K. in an den Antrag, einen Altonaer Pressevertreter von der weiteren Teilnahme an der Verhandlung auszuschließen, weil er geschrieben hätte, nur einige Angeklagte seien Bäuerin, der Rest gekauft Elemente. Der Vorsteher erklärte, eine Befreiung nicht ausüben zu können. Es wird dann in der

Berlesung der Protokolle
fortgesetzt. Danach will der Angeklagte Viborg von dem den Auftrag erhalten haben, mit Wiedels nach dem Rhein zu fahren und will von diesem dann erfahren haben, daß es sich um die Abholung von Sprengstoffen handele. Wiedel sei nur an dem von Heim bezahlten hohen Fahrgeld (435 RM.) gelegen gewesen, weil er Wechsel einlösen mußte. Die verschiedenen Protokolle decken sich inhaltlich. Viborg gab von Anfang an zu, daß er, wenn er auch nicht in alles eingeweiht war, doch genau gewußt habe, Teilnehmer an unerlaubten Handlungen zu sein.

Rechtsanwalt Dr. Brandes bezweifelt die Rechtmäßigkeit dieses Protokolls,

weil bei der durch den Untersuchungsrichter Dr. Mafur geführten Vernehmung Staatsanwalt Dr. Eichholz und Kriminalkommissar Brachwitz angegeben gewesen sind, dies sich aber nicht aus der Niederschrift ergibt. Staatsanwalt Dr. Eichholz erklärt, es seien lediglich zum persönlichen Schutz Dr. Mafurs Polizeibeamte zugegen gewesen. Rechtsanwalt Dr. Lütkebrunn findet es jedoch auffällig, daß ausgerechnet die Ermittlungsbeamten als Schuppard des Untersuchungsrichters aufgeboten worden sind. Nach dieser Auseinandersetzung wird in der Verlesung fortgesetzt. Man lernt aus den weiteren Angaben Viborgs den Kreis der Angeklagten kennen, ohne aber über die Rollen, die sie gespielt haben, Klarheit zu gewinnen.

Dann wird zur Verlesung der Protokolle beauftragt des Angeklagten Vössen übergegangen, der am Schlusse seiner Vernehmung sagte: Ich habe frei und offen alles zugegeben. An den Attentaten war ich nicht beteiligt. Der Angeklagte Peter Holländer hat gleichfalls im wesentlichen seine

Mitwisserschaft und die Beihilfe durch Verwahrung des Sprengmaterials angegeben,

will aber ansfangs geglaubt haben, es handle sich um Kunstdünger. Als alter Soldat hat er später freilich den vermeintlichen Kunstdünger als Sprengmunition erkannt. Nach Bekanntwerden der Attentate ist er froh gewesen, als „der Kram endlich aus dem Hause war“.

(Die Verhandlung dauert bei Schluß der Redaktion an)

Doppelmord in Nowawes

Der Täter verhaftet

Berlin, 28. August. Auf dem Laubengelände an der sogenannten Wohvilla in Nowawes wurden heute morgen zwei Frauen von einem anscheinend geisteskranken Mann erschossen. Der Mörder hat sieben bis acht Schüsse abgegeben, die sofort tödlich wirkten. Der Täter ist der 63jährige Meichenwärter Gustav Briggemann aus Dresow. Die Frauen waren im Laubengelände von Briggemann aus

Keine Erhöhung der Posttarife

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 28. Aug. Zu den Gerüchten, die vielfach aufgetreten sind, und von einer Erhöhung der Posttarife, insbesondere des Standardpostens, wissen wollen, wird heute von Seiten des Reichspostministeriums erklärt, daß diese Gerüchte jeder Grundlage entbehren. Im Reichspostministerium sind keinerlei Erörterungen über eine derartige Maßnahme gepflogen worden, zumal man sie bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage auch für völlig unerträglich hält.

Gürstlin Waldburg-Zeil bei einem Autounfall getötet

Wangen (Württemberg), 28. Aug. Ein mit der Fürstin von Waldburg-Zeil, der Gräfin Gabriele und dem Grafen Els besetztes und von Graf Konstantin-Waldburg gefeuertes Auto geriet auf der Straße von Wangen nach Ravensburg ins Schleudern und fuhr über die Straßenschwelle. Dabei wurden die Insassen mit Ausnahme des Grafen Konstantin aus dem Wagen geschleudert. Die Fürstin Therese von Waldburg-Zeil ist an den Folgen der Verlebungen gestorben. Gräfin Gabriele von Waldburg-Zeil

gesprochen worden. Er führt unsichtliche Nebensachen. Die Frauen entfernen sich voneinander und im gleichen Augenblick läuft Briggemann auf die Flüchtenden. Zuerst hilft Frau Müller, dann mehrere Angestellte herbeieilen, dann Frau Briggemann. Eine dritte Frau kommt mit ihrem Kinderwagen und hilft. Da die Frauen, als sie verlegt wurden, zurückkehren, was ein Verdacht, der zunächst auf Rad vorüberfuhr, nach dem Wende Rad geht und lädt dort Briggemann über den Raum flüchten.

Briggemann wurde auf einem Grundstück in Dresow, das nahe am Wald liegen ist, von Bandlängen geschnitten. Als er die Beamten kommen sah, flüchtete er in den Wald. Er wurde zum Halten aufgefordert, und als er nicht stehen blieb, gab ein Beamter einen Schuß ab. Briggemann ist jetzt gesessen zu Boden und konnte verhaftet werden. Er hatte noch drei geladene Revolver und 110 Schuß Munition bei sich. Der Mörder war der Komaweser Polizei seit langer Zeit als Wüterich bekannt. Er hat mehrfach die Einrichtung seiner Wohnung kurz und klein geschlagen und seine Frau bedroht.

Der Bremer Sexualmörder verhaftet?

Bremenhaven, 28. August. Heute wurde der Maurer Kuhn aus Bremen unter dem Verdacht verhaftet, die beiden Sexualmorde an kleinen Mädchen, über die bereits berichtet wurde, begangen zu haben. Mehrere Leute wollen ihn einwandfrei wiedererkennen haben. Er ist bereits zweimal in einer Irrenanstalt untergebracht gewesen, einmal davon wegen eines Sittlichkeitsverbrechens. Von dem blauen Anzug, den er am Tage seines vermeintlichen Verbrechens anhatte, sahle die blaue Hose. Gestern Nachmittag entdeckte man nun auf einem Lagerplatz, den R. gehabt hatte, diese Hose, die mit Blut bedeckt war, und außerdem auch blutige Unterwäsche. Kühne erkannte im Polizeigefängnis diese Kleidungsstücke als sein Eigentum an. In seiner Wohnung wurden inzwischen verschiedene Briefe und Schriften aufgefunden, aus denen hervorgeht, daß Kühne der Verfasser der anonymen Aufschrift war, in der die Polizei nach Düsseldorf vorbereitet wurde. Es liegt also nahe, daß R. das Verbrechen begangen hat. Kühne leugnet aber noch jede Schuld.

Der Todesprung aus dem Flugzeug

Berlin, 28. August. Über die Gründe des Selbstmordes, der sich gestern auf der Flugstrecke zwischen Frankfurt a. M. und Erfurt ereignete, liegen jetzt nähere Mitteilungen vor. Der Selbstmord der Frau Amlinger ist nur ein Bild in einer Kette von Schicksalsschlägen einer schwer belasteten Familie. Frau Amlinger war die Tochter der Frau E. von Schleid aus Bingen, der Besitzerin eines der wenigen großen Weingüter am Rhein, die sich zur Zeit noch in Privathand befinden. Deren Sohn Julius Eisenrich fiel in der großen Volkschlacht im August 1914. Ihr Bruder verunglückte vor vier Jahren tödlich bei einem Autounfall in der Nähe von Bingen. Die Tochter war noch gar nicht lange mit dem Mittelmeister Amlinger verheiratet, der am vergangenen Sonnabend an einem auswärtigen Pferderennen teilnahm. Er kürzte dabei und brach sich das Genick. Frau A., die erst Anfang der zwanziger Jahre stand, hat sich diesen neuen Unglücksfall zweifellos so zu Herzen genommen, daß sie sich an dem furchtbaren Todesprung aus tausend Meter Höhe entschloß.

und der im Wagen befindliche Chauffeur wurden ins Krankenhaus nach Wangen gebracht. Ihre Verletzungen bestehen in Rippenbrüchen, Quetschungen und Blutergüssen. Der Führer des Autos, Graf Konstantin, und Graf Els blieben unverletzt.

Bata-Schuhfabrik in Oberschlesien?

Breslau, 28. Aug. Wie die "Schlesische Zeitung" meldet, steht die tschechische Schuhfabrik Bata, die schwärfste Konkurrenz der deutschen Schuhwarenproduktion, in ersten, schon sehr weit vorgeschrittenen Verhandlungen mit deutschen Stellen bezüglich der Errichtung einer Niederlassung in Oberschlesien, und zwar beabsichtigt die Schuhfabrik Bata, den sogenannten Kłodnitzer Wald in Größe von etwa 8000 Morgen von der Regierung zu kaufen. Die Schuhfabrik beabsichtigt, auf diesem Gebiet ebenso wie in der Schlesischen Woiwodschaft eine Fabrik in großem Umfang zu errichten, die zunächst 2000 und später bis zu 10000 Arbeiter beschäftigen soll. Außerdem will die Gesellschaft für ihre sämtlichen Betriebsarten eigene Fabriken errichten.

Auf Nachfrage bei den zuständigen Stellen in Gleiwitz wird bestätigt, daß Verhandlungen mit der tschechischen Schuhfabrik Bata zum Erwerb des Kłodnitzer Waldes tatsächlich schweden. Nähere Angaben werden aber vorläufig verzögert.

den Tagern der Historiker und Germanisten gefallen lassen müssen, aber doch auch viele Anregungen bieten.

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

In der heutigen Vorstellung "Josephslegende" tanzt Herr Gino Neppach den Joseph.

Sonnabend (30.) außer Acrecht: "Die Fledermaus" mit Hörzel, Maria Raidl, Staggemann, Elisa Etzner, Neppach und Tanzgruppe. Musikalische Leitung: Bisch; Regie: Staggemann. Anfang 8 Uhr.

Opern-Arechtkarten für die Spielzeit 1930/31 sind täglich in der Zeit von 10 bis 2 Uhr (Sonntags von 11 bis 2 Uhr) an der Opernhauskasse erhältlich.

* Dresdner Künstler anmässt. Die durch den Rundfunk bekannte Dresdner Tanzkapelle Ernst Killian gastiert auf Einladung im "Palmengarten" in Leipzig.

* Zum Spielschluß des Harzer Bergtheaters. Das Harzer Bergtheater hat seine diesjährige Spielzeit beendet. Intendant Erich Pabst, der Vater dieser Grünen Bühne, nimmt einen Teil des Ensembles mit nach Osnabrück, dessen Stadttheater er ebenfalls leitet. Rückblickend muss gelagert werden, daß die Grüne Bühne in Harz auch in diesem Jahre ihren Ruf neu begründet und festgestellt hat. Die Neuinszenierungen von "Wilhelm Tell", "Peer Gynt" und "Goldoni's Diener zweier Herren" haben trotz der vielen Regenglüsse immer ein zahlreiches und dankbar das Gediente hinnehmende Publikum gefunden. Der Erfolg verstärkte sich bei der letzten Vorstellung, die Brantanos Lustspiel "Once de Leon" im Spielplan sah, zu unerhörbarer Wucht. Die Harzwohner, denen die Grüne Bühne schon so viel gegeben hat, freuen sich bereit auf den nächsten Sommer.

* Wird Toscanini Bayreuth? In Bayreuth verlautet gerüchteweise, daß Toscanini, der im nächsten Jahre wieder bei den Festspielen dirigieren wird, sich in Bayreuth anzusiedeln werde.

* Tod eines bekannten Münner Theatermannes. Herr von seinem Wirkungskreis, in Berlin, ist der Oberstudielleiter des Deutschen Theaters in Riga, Wilhelm Schubert, gestorben. Schubert mußte sich einer Operation unterziehen, der er erlag.

* Vier Projekte um George Grosch. Der vor den Gelehrten aufgehobene Termin im Gotteslästerungsprozeß gegen den Sechziger George Grosch ist nunmehr erneut auf den 3. Oktober festgesetzt worden. Den Vorfall führt wieder Land-

Deutsche und Sächsische

18 Bitten zur Reichstagswahl in Ostholstein

Im Mittwoch, dem letzten Tag der Einreichungsfrist der Wahlvorschläge zur Reichstagswahl, waren beim Wahlkommissar für Ostholstein bis zur dritten Nachmittagsstunde Vorschläge folgender Parteien eingegangen:

SPD, Deutschnationale Volkspartei, Deutsches Zentrum, NSDAP, Deutsche Volkspartei, Deutsche Staatspartei, Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Sächs. Landvolk, rechtspartei, Christlich, Soldpartei, Christlich, Volksdienst, Haus- und Grundbesitz-Partei, Freibund des Handwerks, Gewerbes und Mittelstands, Unabhängige Sozialistische Partei, Politische Volkspartei. Angekündigt sind noch die Wahlvorschläge der Wirtschaftspartei, der Deutschen Bauernpartei und der Reichspartei des volksverschämtesten Wählers. Doch ist es fraglich, ob diese leichtere List noch rechtzeitig eingereicht wird. Neu sind in ihm die Haus- und Grundbesitz-Partei, an deren Spitze ein Ranglistenfürst Güttig (Bauern) steht, und der genannte Freibund.

Gothaens Staatshaushalt Ende Juli

Nunmehr liegt der Abschluß der Einnahmen und Ausgaben des Landes Sachsen für Ende Juli 1930, also für das erste Drittel des laufenden Rechnungsjahrs, vor. Im ordentlichen Haushalt belaufen sich die Einnahmen für April bis Juli d. J. auf 128 148 000 Mark, die Ausgaben auf 180 868 000 Mark. Dies bedeutet also eine Mehrausgabe von 77 100 000 Mark. Da sich indessen die Einnahmen und Ausgaben im Laufe des Jahres ganz verschieden aus die einzelnen Monate verteilen, können hieraus noch keine Rückschlüsse auf das Gesamtergebnis des Rechnungsjahrs gezogen werden. Im außerordentlichen Haushalt sind in der Zeit von April bis Juli d. J. rund 5 752 000 Mark verausgabt worden.

Abmarsch ins Manöver

Ein seltenes militärisches Schauspiel erlebten diejenigen, die heute früh um 6 Uhr in die Heide wanderten. Vereinzelt Reitwagen und Motorräder, deren Fahrerfeldmarschallähnliche Ausdrücke trugen und in Richtung Nadeberg fuhren, ließen das Folgen größerer Truppenverbände vermuten. Schon nach einigen Minuten tauchten dann Reiter und Wagen auf, die sich beim Rächerkommen als die Dresdner Batterie des Artillerieregiments 4 und die 1. Jägerabteilung 4 entpuppten. Diese Truppenstellen schlossen sich das Jägerbataillon 10 an, das in voller Stärke am Manöver teilnehmen wird. Die Bataillonsmusik lockte trotz der seitigen Morgenstunde zahlreiche Schaulustige an.

Nach längerer Pause ließ nochmal scharfer Trommelwirbel und Paukenschlag das folgen weiterer Truppenverbände erkennen. So bildete dann auch das 3. Bataillon des Infanterieregiments einschließlich der Minenwerferkompanie den Abschluß des Abmarsches.

Besonders freudig war die Begrüßung der Truppen in Nadeberg, wo die Bewohner schon lange vorher durch die der Heide der erblickenden Trommeln angelockt, der Reichswehr entgegenkam. Hinter Nadeberg trat gegen 10 Uhr eine einständige Aufpause ein, die infolge der aufkommenden Hitze den Mannschaften sehr willkommen war. Gegen 11 Uhr sollte die Truppe in Pulsnitz eintreffen, wo sie Quartier beziehen wird. Die achtzig Männer beginnen am Freitag früh mit einer Übung, die bis zum Sonnabendmittag durchgeführt wird.

Salz auf Ihrer Haut?

Beim Schwitzen scheitet der Körper Salz aus. Je mehr Salz es sind, desto geringer seine Leistung. Ein Getränk erträgt es dann, wenn es dem Körper diese Salze im richtigen Verhältnis wieder ersetzt. Nur diese "richtige Erfrischung" und Ergründung der Salze ist Dr. Struve Selters wissenschaftlich eingestellt — daher höchster Grad der Durchnässung.

peripherdirektor Siegert, dessen ausschenerregender Freispruch in zweiter Instanz von dem Reichsgericht aufgehoben worden ist. Außerdem schweben zur Zeit noch weitere vier Gotteslästerungsprojekte, die auf Zeichnungen von George Grosch zurückgehen. Darunter zwei in Berlin und einer in Meißen gegen einen Buchhändler, der eine Bildernapfe von George Grosch ausgestellt hatte. Die Verteidiger dieser Angeklagten haben Anlegung des Verfahrens beantragt, bis der Prozeß gegen Großfeldt endgültig entschieden ist.

* Deutsches Auszeichnung eines Geigers. Der berühmte ungarische Geigenvirtuose Joseph Szajetti, in Dresden als Solist der Sinfoniekonzerte wohlbekannt, ist in Paris mit dem Ritterkreuz des Ehrenzeichens ausgezeichnet worden.

* Eine Wigmannschülerin für Newark. Margarete Wallmann, die Berliner Tanzregisseurin und Schulleiterin, wurde zur Ablösung einer Kurse und für Tanzregie nach Newark verpflichtet. Der Unterricht der von ihr geleiteten Wigmannschule Berlin erleidet dadurch keine Unterbrechung, sondern wird in vollem Umfang mit den bewährten Lehrkräften fortgeführt.

* Chirurg eines Berliner Professors. Die Tierärztliche Fakultät der Universität München hat dem Geh. Regierungsrat Dr. Reinhold Schmalzg. Professor an der Tierärztlichen Hochschule in Berlin, dem vorbildlichen Lehrer und Vorsitzer auf dem Gebiete der topographischen sowie der vergleichenden Anatomie der Haustiere und dem unermüdlichen und erfolgreichen Förderer tierärztlicher Wissenschaften, am 1. Februar seines 70. Geburtstages Titel und Würde eines Ehrendoktors verliehen.

* Georgische Kunst in Köln. Unter niederrheinischer Mitarbeiter schreibt uns: Auf Veranlassung der "Deutschen Gesellschaft zum Studium Osteuropas" findet augenblicklich in Köln (Kunstverein) eine ungewöhnlich interessante Ausstellung georgischer Kunst statt. An gut gewählten Werken aus einem Zeitraum von über tausend Jahren (4. bis 18. Jahrhundert) lernt man die selbst hochwertigen Schöpfungen georgischer Kunst kennen. Am eindrucksvollsten sind die Wandmalereien, dekorativ anmutende Miniaturmalereien, in denen ein ausgeprägtes Gefühl für bunte Theatralische Wirkungen lebt, sowie ein umfangreiches Material georgischer Baukunst (Mauarell, Zeichnungen, Grundrisse, Photos und Pläne).

* Vier Projekte um George Grosch. Der vor den Gelehrten aufgehobene Termin im Gotteslästerungsprozeß gegen den Sechziger George Grosch ist nunmehr erneut auf den 3. Oktober festgesetzt worden. Den Vorfall führt wieder Land-

Es bleibt tagsüber weiter warm

Das Wetter der nächsten Tage

Die schreckliche Regenperiode hat nun also doch tatsächlich ein Ende genommen! Seit Sonnabend vergangener Woche sind in Deutschland nur noch vereinzelte und unbedeutliche Niederschläge, seit Montag überhaupt keine mehr gefallen. Die Aufheiterung hat weitere Fortschritte gemacht, der Himmel war in der laufenden Woche an einigen Tagen völlig wolkenlos. Die Temperaturen sind erheblich angestiegen und haben im Westen des Reiches am Dienstag schon bis zu 20 Grad erreicht, am Mittwoch leichte sich die Erwärmung noch weiter fort und breitete sich ostwärts aus. Allerdings lädt es nicht vertreiben, dass der Feuchtigkeitscharakter des Wetters schon einen herbstlichen Eindruck macht. Morgens ziehen die Nebel aber die Stoppelfelder, und nachts ist es bereits empfindlich kühl. Die Temperaturschwankung zwischen Tag und Nacht ist ja bei zugem. wolkigem Wetter im Herbst bei uns am größten, sie erreicht oft 20 Grad, manchmal sogar noch etwas mehr.

Die Wetterlage hat in der Berichtszeit die vermutete Entwicklung genommen. Der hohe Aufstieg, der schon vor einer Woche anfing, sich über Mitteleuropa zu entwickeln, hat dort ein kräftiges und umfangreiches Hochdruckgebiet aufgebaut. Bis zu den westfranzösischen und den westbritannischen Küsten reicht sein Einfluss, überall dort ist gutes Wetter eingetreten. Dafür ist aber in Skandinavien und Zentralrussland ein fühlbarer Wettersturm zu beobachten. Das seit mehreren Wochen dort herrschende gute Wetter ist abgeschlossen, Regen, Sturm und Abkühlung haben dort ihren Einzug gehalten.

Es ist nun die Frage zu entscheiden, ob das schöne Wetter nur in einer kurzen Periode auftritt, oder ob es sich diesmal tatsächlich vielleicht um eine längere Schönwetterperiode handelt, die sich unter Umständen sogar bis ins Herbst hinein erstrecken könnte, wie das bei Schönwetterlagen des Spätsommers vielfach der Fall ist. Wir haben schon in unserer letzten Bericht erwähnt, dass die günstigen Aussichten in wesentlichem Maße davon abhängt, ob es gelingt, die großen Schichten enthalten sind, abzubilden. Es kann jetzt bereits festgestellt werden, dass dies schon zu einem beträchtlichen Teil eingetreten ist. Die Sonne und die Luft haben Millionen vonzentner Wasser aus dem aufgeweichten Erdvolumen herausgelöst und in die Luft übernommen. Dank einer recht glücklichen Luftzirkulation, die wieder durch die zentrale Lage des hohen Druckes bestimmt wurde, wurden die mit viel Wasserdampf beladenen Luftmassen nach außenhalb abgeführt, zum Teil nach Russland, zum Teil auch nach dem Atlantik. So ist es gekommen, dass der Erdboden in ganz Mitteleuropa nunmehr erheblich abgetrocknet ist. Die trockene Schicht ist zwar noch nicht tief, und die darunter liegenden feuchten Schichten geben auch weiterhin noch tägliche Wasserdampf an die Luft ab, aber diese Abgabe beträgt nur einen geringen Prozentsatz gegenüber denjenigen der völlig feuchten und bestrahlten Erdbörschicht. — Anscheinlich kann man also mit einer Fortdauer der günstigen Witterung rechnen. Auch die Wetterlage zeigt nur sehr langsame Aenderungen. Das Hochdruckgebiet bewegt sich wohl allmählich ostwärts, später vielleicht nordostwärts, so dass wir aus seinem Kerngebiet herauskommen. Trocken ist eine wesentliche Verschlechterung dadurch noch nicht bedingt, denn mit der Nordverlagerung verstärken sich auch die östlichen Winde, bzw. sie treten dort, wo bisher noch westliche Winde vorgeschreibt hatten, an ihre Stelle. Alles deutet demnach auf ein günstiges Wochenende hin. In den frühen Morgenstunden wird es wohl an vielen Orten neblig und kühl sein, doch wird sich die Sonne bald durchkämpfen und starke Erwärmung bringen. Niederschläge sind unwahrscheinlich, sogar in Form von Gewittern.

* Chinatagung in Dresden. Eine Chinatagung des dem Bunde der Auslandsdeutschen als Mitglied angegliederten Deutsch-Chinesischen Kreises findet vom 19. bis 21. September in Dresden unter dem Ehrenvorstand des Chinesischen Gesandten in Berlin, Dr. Chang Tso-Ping, statt. Für die Tagung sind namhafte Redner gewonnen. Tagungsankündigungen werden an den Arbeitsausschuss der Chinatagung Dresden-A., Eidmannstraße 18, erbeten.

* Rückkehr Dresdner Kinder. Die im Kindererholungsheim des Wohlätigkeitsvereins Sächsische Freischule in Sobolda an d. Spree untergebrachten Kinder kommen morgen Freitag zurück und treffen 4.11 Uhr nachmittags im Hauptbahnhof, Bahnhofstraße 1, ein. Die Eltern werden gebeten, die Kinder dort in Empfang zu nehmen. — Nachter Transport-Montag, den 1. September, 1.30 Uhr mittags ab Dresden-Hauptbahnhof; Treffen 11 Uhr in der Kuppelhalle am Blumenstand.

* Der Reichsbanknbank und Sachsen's Industrie. Die Reichsbank hat für ihren Neubau in Dresden, der demnächst fertiggestellt werden wird, zur großen Enttäuschung der niederliegenden sächsischen Steinindustrie nicht sächsischen Sandstein, sondern bayrischen Muschelkalk verwenden zu müssen geglaubt. Dieses Verfahren der Benachteiligung Sachsen's, das ja auch bei der Geldentzettelung nach Berlin

eine Rolle spielt, hat die Reichsbank noch weiter fortgesetzt, so dass sie die Dresdner Industrie und Handelskammer gewissheit gegeben hat, beim Reichsbankdirektorium nachdrücklich für die Verstärkung der heimischen Betriebe einzutreten und sicher zu sein an den Lieferungen für jenen Neubau einzugehen, aber ebenfalls ohne Erfolg. Das Reichsbankdirektorium erwirkt, dass es an die Bestimmungen der Reichsbankordnung gebunden sei und teils wegen nicht den Anforderungen entsprechender Vorschläge, teils aber auch wegen zu hoher Preise die Aufträge nicht nach Sachsen habe vergeben können.

* Max Schmelting Trauzeuge in Bittau. Aus Zwiedau in Böhmen wird uns berichtet: Das Touristenhotel "Deutsches Haus" in R. Döbendorf an der sächsisch-böhmischem Grenze, am Fuße der Lausche (Bautzen Gebirge), das in letzter Zeit über den Besitzer wechselte, ist von dem Weltboxmeister Max Schmelting erworben worden, und zwar für seinen 28-jährigen Bruder Rudolf Schmelting, von Ernst Autschlosser, der zur Zeit in Bittau wohnt. Rudolf Schmelting heiratet die Tochter des Schmiedemeisters Franz Witsch in Bittau; die standesamtliche Trauung, bei der Max Schmelting Trauzeuge ist, findet am 2. September in Bittau statt. Die Hochzeitsfeier wird in dem Hotel, das Rudolf Schmelting bewirtschaften wird, abgehalten.

* Selbstmord durch Sturz in einen Brunnen. Heute früh um 4 Uhr stürzte sich im Grundstück Dresdner Häusern 18 ein 16 Jahre alter Mann in einen grob gesteckten Brunnen. Die Feuerwehr wurde alarmiert und konnte erst nach Stundenlangen Bemühungen gegen 11 Uhr die Leiche bergen. Ein 10 Meter langes Brunnentrolo wurde quer entfernt und das Wasser ausgepumpt werden. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben Selbstmord aus geistiger Unruhe.

* Fremde in Dresden. Anlässlich der Hochzeitlichkeit des Grafen Franz Ferdinand von Butzenau-Hohenau und Gräfin Bromberg-Buenos Aires im Hotel Bellevue waren im gleichen Hotel absteigen: Fürst und Fürstin Thurn-Hohenstein, Herzog von Hohenberg, Graf und Gräfin von Schönburg-Wiesenburg, Graf und Gräfin von Waldenburg, Graf Henckel-Dönhoff, Graf von Butzenau-Buenos Aires, Prinzessin Hartenberg, Graf Max, Herzog und Gräfin Clemm, Graf Dürkheim, Gräfin Agnes von Schönburg.

Nachrichten aus dem Lande

Todessturz mit dem Motorrad

Böhmewitz. Der 27 Jahre alte Motorradfahrer Dienemann aus Golpa fuhr in der Nacht auf der Gräfenhainicher Landstraße in eine Gruppe von drei Leuten, die vor ihm gingen. Er stürzte vom Rad und wurde tödlich verletzt. Ein Mädchen, das auf dem Motorrad lag, kam mit dem Schreden davon. Von den Fußgängern wurden ein Angestellter aus Böhmewitz und ein Fräulein leichter verletzt, während der Dritte sich durch Beiseitepringen in Sicherheit bringen konnte.

Mit dem brennenden Auto in den Grabenbruch. Hohenstein-Ernstthal. Auf der Staatsstraße nach Glauchau geriet der Personenkraftwagen des Kraftfahrtwagenbeschaffers Meyer aus Gersdorf in Brand. Meyer fuhr einen Abhang hinab und blieb mit einem schweren Schädelbruch bestimmtlos liegen.

Er glaubte in Neuer Herden zu müssen. Invalid Franz Höschel gestorben, der, wie berichtet, vor einer Woche bei Oberclemis im Kreis mit schweren Brandwunden aufgefunden worden war und zuerst vorgegeben hatte, er sei überfallen worden, während er sich in Wirklichkeit selbst zu verbrennen versucht hatte. Aus Neuer Herden, das die Einsbildung bestätigt ist zu entnehmen, dass er in der Einsbildung gelebt hatte, er müsse durch Neuer Herden.

Bom Tanz in den Tod

Leipzig. In der Nacht zum Donnerstag fuhr auf der Straße Pößnitz-Leipzig ein mit vier Personen belegter Kraftwagen so unglücklich gegen einen Grenzstein, dass er sich überschlug und in den Grabenbruch stürzte. Dabei fand ein zwanzigjähriges Mädchen sofort den Tod, während ihre 18 Jahre alte Schwester schwer verletzt wurde. Der Wagenführer und der Autobefüller kamen mit leichteren Verletzungen davon. Der Wagen wurde schwer beschädigt. Die Verunglückten kamen von einem Tanzvergnügen.

Amtl. Bekanntmachungen

Ausschreibung

Die Herstellung von Zugter-Prässinenverglasung für die Fächer der Kellerräume des Erweiterungsbaues der Schneiderschänke im Städtischen Vieh- und Schlachthof soll vergeben werden.

Preislistenverdrucke werden, soweit der Vorrat reicht, im Hochbauamt, Neues Rathaus, Ringstraße 19, 8. Zimmer 81, kostenlos in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags an die

Zeit abgegeben. Dadurch liegt auch die Ordnung über die Vergabe von Arbeiten und Lieferungen für die Stadt- und Schulgemeinde Dresden usw. vom 4. Dezember 1928 zur Einsicht und.

Die ausgetüfteten Preislisten sind unterschieden, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Schlussdatum, Montag den 8. September 1930, 11 Uhr, im Hochbauamt, Neues Rathaus, Ringstraße 19, 8. Obergeschoss, Zimmer 81, einzureichen. Der Rat behält sich die freie Auswahl unter den Bewerbern sowie die Ablehnung aller Angebote vor. Die Bewerber bleiben bis zum 10. September 1930 an ihr Angebot gebunden. Die Gewährleistungsdauer beträgt zwei Jahre.

Dresden, am 28. August 1930.

Hochbauamt

Wetterbericht vom 28. August



Zeichenerklärung: ☀ SMI ⚡ N1 ⚡ NO2 O-03 9 509

SS SWo W-W7 NWo FN9 NW-W10-Srum
Owolomis Olszynka Góra Chodzba Gwakib Gwakib
W Regen * Schnee △ Ground □ Haze □ Dew □ Dewat □ Gewitter

Wetterlage

Im Bereich der im Hoch abfließenden Luft hält in Deutschland und den angrenzenden Gebieten das warme, heitere, leicht dunstige Wetter an. Die Temperaturen erreichen gehören im Innern land 20 bis 24 Grad, und selbst an der See werden 20 Grad erreicht oder überschritten. Nur in Norddeutschland liegt die Temperatur etwas tiefer. Heute 8 Uhr werden 15 bis 18 Grad, vereinzelt bis 20 Grad gemessen. Bereits gestern wurde auf eine gewisse Aenderung der Großwetterlage hingewiesen, eingeleitet durch Verlagerung des Hochdruckkerns nach Skandinavien. Daraus dringt ein Strom kalterer Luft aus nördlichen Breiten nach Süden vor, der jedoch vorläufig somit östlich über Norddeutschland und Polen steht, doch er das Wetter unseres Gebiets nicht föhren kann. Über Mitteleuropa ist ein flaches Tiefdruckgebiet vorhanden, dessen Ostseite vom kontinentalen Hoch, dessen Westseite vom Azorenhoch begrenzt ist. Das Zusammentreffen von Luftmassen verschiedener Herkunft wird dadurch zu Wetteränderungen führen. Da das Tiefdruckgebiet aber von seitengem. Südwind überlagert ist und auch sonst noch schwach liegende Luftdrucklinien bestehen, bildet es zunächst keine starke Bedrohung für die heitere Witterung.

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen			Windrichtung aus	Windstärke (1-12)	Wetter	Sicht
	7. beggn. 8. Uhr morg. more	8. Uhr d. erfr. d. vorg. Tagess.	nacht				
Dresden	+16	+21	+14	SSO	2	0	-
Weiter Hirsch	+14	+20	+13	WW	-	0	-
Riesa	+16	+28	+15	WW	-	0	-
Zittau-Hirsch.	+11	+32	+9	NW	1	0	-
Chemnitz	+15	+28	+12	SSO	1	0	-
Annaberg	+15	+28	+12	W	1	0	-
Fichtelberg	+19	+25	+16	O	3	0	-
Brodien	+19	+24	+17	OSO	2	0	-

Erklärung betr. Wetter: ① wolkenlos ② besser, 2 halbdunkel, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade. - Kältegrade. * Bei den letzten 24 Stunden über das Quadratmeter.

Dresden, am 27. August 1930: Sonnencheinduauer 12,4 Stunden. Tagesmitteltemp. + 21,7°C. Abweichung vom Normalwert + 4,0°C.

Wetterberichtsblätter

Weiterhin heiter. Höchstens in den östlichen Gebietsteilen vorübergehend leicht wolkig. Warm bis sehr warm. Gelegentlich Wind, sonst schwache Luftbewegung aus südlichen und südlichen Richtungen.

A m m e r l u n g : Die Wettervorhersage gilt ständig vom Spätnachmittag des Ausgabedates bis zum Abend des folgenden Tages.

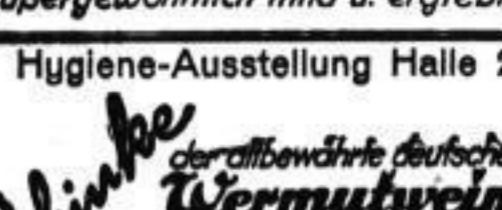
Wetterstand der Elbe und ihrer Zuflüsse

Na-	Mo-	Von-	Nim-	Brand-	Mei-	veit-	Wu-	Dres-	
matt-	dran-	hann-	buro-	stet-	nkir-	mer-	dig-	den	
27. August	-1	-63	-3	+6	+11	+40	+70	+18	-140
28. August	+8	-70	-12	+10	+1	+36	+62	-1	-143

Lötzsch's Meisterstück Dresden Extra-Seife



Hygiene-Ausstellung Halle 24



Zu haben in Apotheken, Drogerien, Feinkost- u. Weinhandl.

Sie laufen wie eine Biene

in meinen Spezial-Stiefeln und Schuhen für Ballenläufe, empfindliche und starke Füße! Auch solche Augenschuhe. Gute Empfehlung. India. Behandlung von Fußlämmern!

Spezial-Schuhgefäß für leidende Füße

Franz Lorenz, Weiberthylle 38, Rathaus Seminarstr.

Einzelverkauf. Gegen alle Fußlämmern läuft sofort mein Schuharzt. Viele Leute

Das Tor zur Macht

von Gertrud von Brockdorff

8. Fortsetzung

"Er wird wieder kommen", denkt sie sonderbar erregt und sieht Thorsten nach, der in der Nähe des Musikkorsos an einer Ballustrade gelehnt stehen bleibt.

"Ich nehme an, daß der nächste Tanz unserm Freunde Donati gehören wird", sagte Valudan.

Valudans Stimmung ist auf einmal umgeschlagen; sie ist gereizt und ironisch, und Bettina verippt eine dumpfe Abneigung gegen diesen Mann, der ihr seinen Willen aufzwingen möchte.

"Ich mag heute abend nicht tanzen. Ich bin müde." Sie gräbt die Hände in die Unterlippe und blickt an Donati vorüber auf das schwarze Wasser, auf dem ein sernes, mitterleuchtendes Segel tanzt.

Die beiden Männer sind voneinander. Es ist plötzlich kühler geworden. Sie fühlen es alle. Bettina fröstelt und nimmt das chinesische Seidentuch um die Schultern.

Die Musik spielt einen Tango. Valudan sieht Thorsten zu seinem Platz an der Ballustrade verlassen und langsam die Stufen hinuntersteigen.

Er atmet tief und breit. Aber er läßt noch etwa fünf Minuten verstreichen, ehe er das Zeichen zum Aufbruch gibt.

Bettina tritt in das Zimmer ihres Vaters. Sie trägt noch das weiße Kleid; sie hat sich nur eben Zeit genommen, vor dem Spiegel das Haar zu glätten, und sich über eine flüchtige Sekunde lang über ihre Blöße gewundert.

"Geht es dir besser, Vater?"

Gropius liegt rauchend auf dem Diwan. Eine Stehlampe brennt unter gelbem Gazeschleier, um den sich ein Kranz verblasster gemalter Blumen zieht. Der Teppich neben dem Diwan ist mit Zigarettenasche bestreut; die Pendule auf dem Kaminsims tickt unter einer zerprungenen Glasglocke. Das ganze Zimmer trägt den Stempel von Unordnung und Vernachlässigung, den Gropius seiner Umgebung aufzuprägen pflegt.

Es ist auch hier wieder wie damals in Paris, denkt Bettina müde und mutlos.

Es wird immer und überall so sein.

Sie tritt an das Kopfende des Divans, und der Mann kann an der Bewegung merken, daß Bettina erregt ist. Er hebt sie nicht an; er liegt mit geschlossenen Lidern, die Zigarette in der schlaf herabhängenden Rechten.

"Geht es dir jetzt besser?" wiederholte Bettina etwas ungeduldig.

Gropius öffnet die Augen.

"Ja, danke. Wie war es heute abend, Bettina? Hast du Glück gehabt?"

"Nicht viel. Ich mußte bald aufhören. Ich habe später auf der Terrasse getanzt."

Gropius öffnet die Finger und läßt die Zigarette zu Boden fallen.

"Mit Donati?" fragt er langsam.

"Mit Donati und mit anderen."

"Nun, das war doch hübsch, denke ich mir." Bettina antwortet nicht. Sie bückt sich verstohlen, um die Zigarette vom Boden aufzuhaben. Ein kleiner kreisrundes Loch ist inzwischen in den Teppich gebrannt.

"Rein, es war nicht hübsch", sagte sie etwas später. "Wer ist dieser Valudan überhaupt, Vater? Ist er mein Vormund?"

"Sind wir seine Gefangenen? Sie sagt es leise und erbittert, und Gropius legt beschwichtigend die Hand auf ihren Arm. Valudan hat viel für uns getan. Wir sind jetzt in Sicherheit, Bettina. Wir dürfen das niemals vergessen."

"Gewiß nicht, Vater! Wer denkt hier daran, zu vergessen? Was ist das aber für ein Leben! Man sieht hier zwischen den Vorbeiehenden, man ist wie eingesorgt, man fürchtet sich vor irgend etwas, man wartet auch auf irgend etwas."

"Wartet, Bettina?"

"Ja, warte. Natürlich ist es kein richtiges Warten, Vater. Natürlich sind es nur die Nerven, die man zu spüren beginnt. Man leidet unter diesem Verstecken, dieser Geheimnistuerie. Man möchte einmal frei ausatmen dürfen, man möchte nicht erdrücken, wenn einer einen ansieht."

Bettina verstimmt plötzlich?

"Was ist mir denn?" fragt sie sich verwirrt. "Wie komme ich dazu, ihm von diesen Schweden zu sprechen?"

Gropius hat sich aufgerichtet. Er betrachtet Bettina mit einem Ausdruck des Staunens und der Angst. Er kennt sie sonst nicht so. Er hat sie noch niemals so gesehen.

Er hebt die Hände und legt die Fingerspitzen kühl und beruhigend gegen seine Schläfen.

"Hör, Bettina, höre, Kind, ich fühlte, daß du heute anders sprichst als sonst. Hat Valudan heute abend seine Laune an dich ausgelassen? Woht dich wieder das Geschüre und Umbräge? Du brauchst nicht den Kopf zu schütteln, Bettina. Ich verstehe dich ja so gut. Du bist vier Jahre lang sehr tapfer gewesen, indem du dir mit aushieltest. Du hast eine Belohnung für diese Tapferkeit verdient, und du sollst sie haben."

Er nimmt plötzlich ihre Hand.

"In einigen Wochen wird Valudan einen großen Ananschellen Schlag wagen", flüstert er geheimnisvoll. "Valudan hat mich dazu mit der Regelung einiger Geschäfte für ihn beauftragt. Es sind sehr einträgliche Geschäfte, und ich habe einen Anteil am Gewinn zugestellt erhalten. Wenn die Geschäfte sich abgewickelt haben, und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß sie sich glatt und ohne Schwierigkeiten abwickeln werden, dann werden wir mit einem Schlag reabilitiert sein, Bettina! Wir werden uns das weiße Haus kaufen können, von dem wir beide geträumt haben, wir werden zurückzugehen und in aller Stille leben."

"Und Valudan?" fragt Bettina mit trockenen Lippen. "Wirst du deine Stellung bei Valudan aufgeben?"

"Rörrchen! Ich werde Valudans Sachwalter bleiben und für uns ein Vermögen sammeln. Nun, was sagst du dazu, Bettina? Freust du dich nicht ein bißchen, ma petite?"

"Doch — ich freue mich, Vater. Aber es ist noch so unverständlich. Es ist noch wie ein Traum."

Sie spricht matt und tonlos, und es ist etwas in Ihren Worten, das nach einer Ergänzung zu verlangen scheint.

Gropius wartet, aber Bettina schweigt mit schmalen Lippen.

"Ich möchte dich gern ein wenig froher machen, Bettina. Gibst du nicht etwas, das du dir wünschst? Brauchst du Geld? Du kannst Geld haben, soviel du willst. Bitte, gib mir den Schlüssel herüber!"

Sie steht hinter ihm, als er den Schreibtisch öffnet. Sie sieht ein dickes Bündel ausländischer Geldscheine in der rechten Ecke, da liegt auch der rote Dorn.

Gropius' magere Finger zuden nach den Scheinen, fahren zurück, wühlen zwischen übereinandergestapelten Papieren, bringen eine Kugel französischer Banknoten zum Vorschein.

"Das ist zuviel", stammelt Bettina erschrocken. "Das ist viel mehr als dein Gehalt, Vater!"

"Es ist die Beteiligung an unseren Gewinnen im Sportingclub. Ich habe nämlich immer Glück, wenn ich für Valudan spiele. Das Schicksal bringt uns oft auf seltsame Wege."

Sie gewinnt es nicht über sich, ihm zu danken. Es ist ein Impuls in ihr, die Banknoten zusammenzutüllen und zu Boden zu schleudern.

Sie tut es indessen nicht. Sie hat die Rot kennengelernt und kennt den Wert des Gelbes zu gut.

Sie glättet die Scheine sorgfältig, schließt sie in das goldgestickte Läschchen und geht mit kurzem Gutenachtgruß zur Tür.

Gropius sieht ihr nach.

Er denkt: Ich habe nicht mehr viel Zeit zu verlieren, wenn ich ein neues Leben für sie zimmern will.

"Ein neues Leben?" — Du bist ein Phantast, Herr Gropius!" sagt er gleich darauf. Er spricht es halblaut in Stimme hinein, und es schwungt ein böses Lachen in seinen Worten. Einmal später nimmt er den Korallenorden von den Hundertdollarscheinen und hält sie prüfend gegen das Licht. Dann wirkt er auch die Scheine wieder fort, wie er vorhin die Säge gesetzte vorgeworfen hat.

Es liegt etwas Symbolisches in der Art, wie er es tut. Er spürt auf einmal Ekel vor diesem Leben — ja, stechender und brennender Ekel, der ihm die Kehle zusammendrückt. Was nützt es indessen? Man muß vorwärts. Um Bettinas willen muß man vorwärts.

Er löst das Licht. Er steht hilflos und betäubt inmitten niederrückender Dunkelheiten, zwischen denen aus weiter Ferne das einzige Summen des Meeres hörtbar wird.

An einem der nächsten Tage fährt der Chauffeur Wiedeborn um die Mittagsstunde nach Riga und fragt Bettina, ob sie Lust hätte, mitzufahren.

Bettina hat Lust. Es gibt einige persönliche Besorgungen zu machen, und Bettina hat tagelang das Haus nicht verlassen.

Valudan ist verreist. Niemand weiß so recht, wann er fortgefahren ist; niemand weiß auch, wann er zurückkehren wird. Er hat den kleinen Wagen genommen, den er selbst lenkt, und das ganze Haus scheint während seiner Abwesenheit freier zu atmen.

Bettina fordert auch Lydia zum Mitsfahren auf. Aber Lydia fühlt sich nicht wohl genug. Sie ist während der letzten Tage sehr matt gewesen und hat verschleierte Augen. Auch gewinnt Bettina bisweilen den Eindruck, daß Lydia ihr seit jenem Abend auf der Kasinoterrasse nicht mehr so offen und herziglich begegnet wie sonst.

Bettina freut sich auf die Fahrt. Sie trägt ein einfaches helles Kleid aus ihrer Pariser Zeit, und sogar Wiedeborn schaut, immer etwas verbittert wirkendes Gesicht hat ein Lächeln, als er sie ansieht.

Wiedeborn sieht Bettina in Riga in der Nähe des Hotels Negresco ab und verspricht, sie gegen sieben Uhr an der gleichen Stelle zu erwarten.

Bettina wandert beschwingten Fußes durch die Stadt, die ihre Bekanntschaft mit Valudan vermittelt hat.

Als sie in die Rue de l'Opéra einbiegt, sieht sie sich plötzlich Thorsten gegenüber. Er grüßt überrascht und verlegen, und Bettina ärgert sich über die Note, die ihre Wangen färbt.

Sie tritt in einige Löden, um ihre Einkäufe zu erledigen. Aber als sie einige Stunden später eine Konditorei in der Nähe der Place Masséna aussucht, ist auf einmal wieder Thorsten an ihrer Seite.

"Verzeihen Sie, ich habe Sie neulich abends Deutsch sprechen hören, als Sie ins Auto stiegen. Ich wußte nicht, daß Sie Deutsche wären", beginnt er etwas unbeholfen.

Bettina lächelt. Sie hat das Gefühl, daß er ihr heimlich auf allen ihren Wegen gefolgt ist, aber sie ist ihm keineswegs böse.

"Ich habe Sie für einen Schweden gehalten, Herr Thorsten."

Fortsetzung folgt.

Automaten-Restaurant

Struve-Ecke Prager Straße

eröffnet

Donnerstag, 28. August

Frischer junghirsch!

Reine ohne Knoblauch 2.-M., Blatt 1.-M.

Ab heute wieder:

Rehknödeln, gebraten, von 2.- M., an

Reh-Rücken, Blatt 2.-, Blatt 1.40 M.,

Zunge, Sorte Knoblauch, nach gebr.

Stücken von 1.- Blatt an.

Zunge, Knoblauch und Knoblauch

Täglich frisch geschnitten prima Daye. Reh-

Knoblauch Stück von 1.40 M., an

Grana Bäumert

An der Freikönigstraße 3 Ruf 54885.

Bäumert Verland nach allen Stadtteilen u. auswärts.

Nur:

Die kleine Bohne „C“

Vom Hause Klemm-Kaffee

auskleiner Mischung Erste 1930

aber Originalpackung vorliegt!

Klemm-Kaffee Webergasse 39 und Niederlößnitz

Familiennachrichten

Ein ruhiger, friedlicher Tod erlebte unsern lieben, hochbetagten Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder und Schwager.

Herrn Privatmann

Clemens Frohberg

gestern Dienstag, abends 8 Uhr, von

langem, schwerem Leiden.

Um stillen Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Döbeln, Nobitzchen, Gauernitz, Zschäisch,

den 27. August 1930.

Die Beerdigung findet Freitag nachm.

4 Uhr von der Kapelle des Obergottes-

ackers aus statt.

Achtung!

Erscheint alle im Kristallpalast (Schäferstraße 45)

Geöffnet vom 1. bis 6. September von 10 bis 6 Uhr

Keiner darf fehlen!



Frischer Seeftisch ist im Sommer besonders beförmlich!

Direkt vom Dampfer in stärkster Eispackung:

Seelenschiff ohne Kopf Bl. 20

im Anschnitt 22

Goldbarsch ohne Kopf 22

Aus den ersten Kieler u. Altonaer Räuchereien

Deutsche Bücklinge Blund 40

Bund-Male 4 Stück Blund 75

Tägl. Arbeitsstunden

für Schüler höher Lehrenstellen

individuelle, energetische Förderung durch Fachlehrer

Beste Erfolge — Preiswerte Pension

Schlesierheim Dr. Schneider

(Inh. G. Bräuer)

Dresden-A. Lützowstrasse 4 — Telefon 2134.

Berniceln

polieren und gärden aller Sorten

schwärzeln und preiswert

Bonacca, Bonacca Straße 32, Dresden

Das Haus der praktischen Geschenke

</div

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Kurse

vom 28. August 1930
(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zins		28. 8.	27. 8.	Zins		28. 8.	27. 8.	% Div.		28. 8.	27. 8.	% Div.		28. 8.	27. 8.	
8	Kre. Goldkrbr. XII	85,0	85,0	8	Landw. Goldnab.	8,5	8,5	0	Glasfab. Brockw.	8,5	8,5	0	0	Schiaditz-Werke	81,8	81,8
8	de Schatzanw. A	86,0	86,0	8	do. Goldkrb.	8,5	8,5	0	Glasfab. Hoffmann	41,5	41,5	0	0	Schädl.-A.-Br.	186,0	186,0
8	Landw. Goldpfb. V	101,75	101,75	8	Leipa. Hypothek.-Goldschverke.	2,45	2,45	0	Görbitz. Waggon	109,5	109,5	0	0	Schöfferholz	222,0	223,0
8	do. do. VI	101,75	101,75	8	Pf. Grundkrfw.	0,4	0,4	0	Görbitz. Wagen	109,5	109,5	0	0	Schubert & Salzer	172,75	172,75
7	do. do. VII	97,25	97,25	8	Sächs. Ldkrg. I	10,0	10,0	0	Großna. Weißst.	122,0	122,0	0	0	Fritz Schels	45,0	45,0
7	do. do. VIII	97,5	97,5	8	S. Hogenowwertan.	8,5	8,5	0	Großna. Weißst.	122,0	122,0	0	0	Seidel & Naumann	36,0	36,0
6	do. do. IX	88,0	88,0	8	Zwick. Skrta. I/II	16,5	16,5	0	Hilfmann & Lorenz	30,0	30,0	0	0	Siemens Glasind.	111,0	111,0
6	do. do. X	88,5	88,5	8	Kreditanst. S. Gem.	1,85	1,85	0	Hiltmann & Lorenz	30,0	30,0	0	0	Soc. Waldsch.	171,5	171,5
6	do. do. XI	88,5	88,5	8	Kom. Krebs. I/II	1,85	1,85	0	do. Vors.-A.	—	—	0	0	Sondern.-St.Lita	170,0	170,0
6	do. do. XII	88,5	88,5	8	do. do. III	1,05	1,05	0	Geb. Hörmann	182,0	184,0	0	0	do. LitB	43,0	43,0
6	do. do. XIII	88,5	88,5	8	do. do. IV/V	0,1	0,1	0	Hotel Bellevue	100,0	100,0	0	0	Speicherl. Reiss	64,5	65,5
6	do. do. XIV	88,5	88,5	8	do. do. VI	5,0	5,0	0	C. M. Hutschens.	92,5	92,5	0	0	Stadt. Papier	46,0	46,0
6	do. do. XV	88,5	88,5	8	do. do. VI	5,4	5,4	0	do. Statt.-B.	104,0	105,0	0	0	Steiner & S. Pape	48,0	48,0
6	do. do. XVI	88,5	88,5	8	do. do. VI	5,4	5,4	0	do. Statt.-B.	104,0	105,0	0	0	Steing. Sörnewitz	81,0	81,0
6	do. do. XVII	88,5	88,5	8	do. do. VI	5,4	5,4	0	do. Statt.-B.	104,0	105,0	0	0	Statt.-Bergsch.-B.	135,0	135,0
6	do. do. XVIII	88,5	88,5	8	do. do. VI	5,4	5,4	0	do. Statt.-B.	104,0	105,0	0	0	Thiele, Ledertabe.	22,0	22,0
6	do. do. XIX	88,5	88,5	8	do. do. VI	5,4	5,4	0	do. Statt.-B.	104,0	105,0	0	0	Theide, Papier	45,0	45,0
6	do. do. XX	88,5	88,5	8	do. do. VI	5,4	5,4	0	do. Statt.-B.	104,0	105,0	0	0	do. Gen.	3,8	3,8
6	do. do. XXI	88,5	88,5	8	do. do. VI	5,4	5,4	0	do. Statt.-B.	104,0	105,0	0	0	Thüring. Elekt.	141,0	141,0
6	do. do. XXII	88,5	88,5	8	do. do. VI	5,4	5,4	0	do. Statt.-B.	104,0	105,0	0	0	Trapp & Münch	20,0	20,0
6	do. do. XXIII	88,5	88,5	8	do. do. VI	5,4	5,4	0	do. Statt.-B.	104,0	105,0	0	0	Tritsch.-Werke	87,0	87,0
6	do. do. XXIV	88,5	88,5	8	do. do. VI	5,4	5,4	0	do. Statt.-B.	104,0	105,0	0	0	Uhlmann Emil	65,0	65,0
6	do. do. XXV	88,5	88,5	8	do. do. VI	5,4	5,4	0	do. Statt.-B.	104,0	105,0	0	0	Gebr. Unger	37,5	37,5
6	do. do. XXVI	88,5	88,5	8	do. do. VI	5,4	5,4	0	do. Statt.-B.	104,0	105,0	0	0	Union-W. Radebe.	27,0	27,0
6	do. do. XXVII	88,5	88,5	8	do. do. VI	5,4	5,4	0	do. Statt.-B.	104,0	105,0	0	0	Union-W. Diehl	62,0	62,0
6	do. do. XXVIII	88,5	88,5	8	do. do. VI	5,4	5,4	0	do. Statt.-B.	104,0	105,0	0	0	Ver. Baustner Pap.	86,0	86,0
6	do. do. XXIX	88,5	88,5	8	do. do. VI	5,4	5,4	0	do. Statt.-B.	104,0	105,0	0	0	Ver. Eschbach	58,0	58,0
6	do. do. XXX	88,5	88,5	8	do. do. VI	5,4	5,4	0	do. Statt.-B.	104,0	105,0	0	0	do. Gen.-Sch.	205,0	215,0
6	do. do. XXXI	88,5	88,5	8	do. do. VI	5,4	5,4	0	do. Statt.-B.	104,0	105,0	0	0	Ver. Holstoff	50,0	50,0
6	do. do. XXXII	88,5	88,5	8	do. do. VI	5,4	5,4	0	do. Statt.-B.	104,0	105,0	0	0	Ver. Metall Haller	35,0	35,0
6	do. do. XXXIII	88,5	88,5	8	do. do. VI	5,4	5,4	0	do. Statt.-B.	104,0	105,0	0	0	Ver. Zündler	123,0	124,0
6	do. do. XXXIV	88,5	88,5	8	do. do. VI	5,4	5,4	0	do. Statt.-B.	104,0	105,0	0	0	Vereinsbr. Greis	119,0	119,0
6	do. do. XXXV	88,5	88,5	8	do. do. VI	5,4	5,4	0	do. Statt.-B.	104,0	105,0	0	0	Volkstedter Porz.	15,5	15,5
6	do. do. XXXVI	88,5	88,5	8	do. do. VI	5,4	5,4	0	do. Statt.-B.	104,0	105,0	0	0	Zeiß Ikon.	78,0	78,0
6	do. do. XXXVII	88,5	88,5	8	do. do. VI	5,4	5,4	0	do. Statt.-B.	104,0	105,0	0	0	Zellstoff-Verein	66,25	66,25
6	do. do. XXXVIII	88,5	88,5	8	do. do. VI	5,4	5,4	0	do. Statt.-B.	104,0	105,0	0	0	Zittauer Masch.	110,0	110,0
6	do. do. XXXIX	88,5	88,5	8	do. do. VI	5,4	5,4	0	do. Statt.-B.	104,0	105,0	0	0	Zwick. Kammg.	135,0	135,0
6	do. do. XL	88,5	88,5	8	do. do. VI	5,4	5,4	0	do. Statt.-B.	104,0	105,0	0	0	Z. Bank.	2	2
6	do. do. XLI	88,5	88,5	8	do. do. VI	5,4	5,4	0	do. Statt.-B.	104,0	105,0	0	0	Allg. D. Credit-A.	107,0	108,0
6	do. do. XLII	88,5	88,5	8	do. do. VI	5,4	5,4	0	Bank für Bauten	125,0	126,0	0	0	Bank für Bauten	125,0	126,0
6	do. do. XLIII	88,5	88,5	8	do. do. VI	5,4	5,4	0	Bank f. B. und K.	125,0	126,0	0	0	Baust. d. Res. Dr.	177,0	178,0
6	do. do. XLIV	88,5	88,5	8	do. do. VI	5,4	5,4	0	Comm. u. Priv.-B.	125,0	126,0	0	0	Comm. u. Priv.-B.	125,0	126,0
6	do. do. XLV	88,5	88,5	8	do. do. VI	5,4	5,4	0	do. Statt.-B.	125,0	126,0	0	0	do. Statt.-B.	125,0	126,0
6	do. do. XLVI	88,5	88,5	8	do. do. VI	5,4	5,4	0	do. Statt.-B.	125,0	126,0	0	0	do. Statt.-B.	125,0	126,0
6	do. do. XLVII	88,5	88,5	8	do. do. VI	5,4	5,4	0	do. Statt.-B.	125,0	126,0	0	0	do. Statt.-B.	125,0	126,0
6	do. do. XLVIII	88,5	88,5	8	do. do. VI	5,4	5,4	0	do. Statt.-B.	125,0	126,0	0	0	do. Statt.-B.	125,0	126,0
6	do. do. XLIX	88,5	88,5	8	do. do. VI	5,4	5,4	0	do. Statt.-B.	125,0	126,0	0	0	do		